

*Dir starb der Vater früh, die Mutter jung,
So sahst du nie der Jugend Frühlingstage.
Doch ward dir deines Geistes hoher Schwung,
Dir ward der Ton, dir ward das Lied zur Klage.*

*Du selber sprachst es aus, wie dir dein Dichtertum
Zur leisen Wehmut alles Rauhe dämpfe.
Dir bleibt die Kunst, dir bleibt dein stiller Ruhm
Als Lohn für deine schwer gefochtnen Kämpfe.*

*So wird dein Leiden doch zur grossen That;
Was du nicht handeln kannst, das kannst du sagen.
Uns bleibt, wenn uns das Leben nicht zertrat,
Nur übrig, alles still mit uns zu tragen.*